

Gedenkfeier für 1.048 Bahnopfer in Klamm

Massengrab | Ansteckende Krankheiten haben vielen Menschen beim damaligen Bau der Semmeringbahn das Leben gekostet.

Von Tanja Barta

KLAMM/BREITENSTEIN | 1.048 Tote und das in einer kleinen Katastralgemeinde. „Es weiß fast keiner, dass hier so viele Menschen begraben wurden“, berichtet Georg Zwickl, der für die zahlreichen Verstorbenen eine Gedenkfeier auf die Beine stellte.

Um zu wissen, warum all diese Menschen ihr Leben verloren haben, muss man einen Sprung in der Zeitgeschichte machen. Im Jahr 1848 hat man beschlossen, die Semmeringbahn zu bauen. Initiator dieses Projektes war unter anderem Carl Ritter von Ghega. „Damals hat keiner daran geglaubt, dass das funktionieren würde“, erzählt Georg Zwickl, der sich mit der Geschichte von Ghega in den letzten Jahren intensiv beschäftigt hat.

Damit dieses Großprojekt auch umgesetzt werden konnte, mussten natürlich auch viele Arbeiter zum Bauort geholt werden. „Es wurden Baracken gebaut, in dem die Männer mit ihrer Familie lebten“, berichtet



Organisator Georg Zwickl (rechts) gemeinsam mit Pfarrer Friedrich Schauer, der seinen Segen gab.

Zwickl. Die Menschen lebten auf engstem Raum entlang der Semmeringbahn. „Sie hatten dann meistens ansteckende Krankheiten und sind dann wie die Fliegen gestorben“, so Zwickl. Beerdigt wurden die Verstorbenen dann unter der Kirche in Klamm. „Man wickel-

te sie in Tücher, hat sie ins Grab geworfen und dann eine Schicht Kalk darüber gestreut“, so der Breitensteiner.

„Ich finde, dass man auch an diese Menschen denken muss. Fast keiner weiß, dass hier so viele Bahnopfer begraben worden sind“, meint Zwickl, der die Feier im letzten Jahr zum ersten Mal organisierte. Die Semmeringbahn feierte nämlich ihr 160-jähriges Jubiläum und der Breitensteiner meinte, dass „es ein guter Anlass war, um mit dieser Feier zu beginnen.“ Auch bei der zweiten Gedenkfeier waren wieder zahlreiche Gäste vor Ort. Unter anderem erzählte Historiker Robert Pap, wie die Situation in der damaligen Zeit war. Einen musikalischen Beitrag lieferte die Eisenbahnermusikkapelle Wiener Neustadt. Aber auch die Hoch- und Deutschmeister 1809 und die Grimmensteiner Ritterrunde haben den Toten gedacht.

Auch im nächsten Jahr ist wieder eine Gedenkfeier geplant. „Sie wird ab jetzt immer am 2. November stattfinden“, kann Zwickl schon jetzt sagen.



Franz Krenn, Herbert Nagiller, Harald Rigler, Ernst Seifried, Ingo Rigler, Rudolf Zenz, Johann Aichberger, Gerlad Pawlowitsch und Hubert Pfausch von der Grimmensteiner Ritterrunde legen ein Bukett nieder. Fotos: Barta



Der Historiker Robert Pap berichtet über die damalige Zeit.

Neunkirchner

NÖN

Nr. 46, 10.11.15, Abo: 02742/802-1802 € 2,90
neunkirchen.NÖN.at